

Musikschulkongress



19.-21. Mai 2017

Kultur- und Kongresszentrum
Liederhalle Stuttgart

Mensch • Netz • Musik
Musikschule mittendrin!

Begabt? Förderung junger Geigerinnen und Geiger im Netzwerk der Musikschule

Referentin: Ulrike Abdank
AG 14, Freitag, 19. Mai 2017

Ulrike Abdank

Begabt? Förderung junger Geigerinnen und Geiger im Netzwerk der Musikschule

Musikschulen haben die Zielsetzung, sowohl in der Breiten- als auch in der Spitzenausbildung kompetent und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Hier geht es um die Förderung zukünftiger Berufsmusiker und die effektive Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule:

- o vom Umgang mit Begabung
- o von der wichtigen Rolle des Anfangsunterrichts
- o vom angemessenen Fordern und Fördern
- o von Übertechniken und Selbständigkeit
- o von Fördermöglichkeiten am Beispiel der Stuttgarter Musikschule (Studienvorbereitende Abteilung / Musikgymnasium - Hochschule - Musikschule / Kammermusik / Orchester / div. Auftrittsmöglichkeiten / Konzertreisen / Wettbewerbe / Musiktheorie / ständige Fortbildungen der Lehrkräfte)

Der Kongress-Zeitung schließe ich mich an:
"Auf Grund der besseren Lesbarkeit wird nur die maskuline Singular- und Pluralform verwendet, wenn beide Geschlechter gemeint sind."

1. Begabung

Definition: „eine angeborene, durch Übung zu entfaltende Fähigkeit, die in einem begrenzten Bereich (Musik, Sport, Mathematik....) über dem Durchschnitt liegende Leistung hervorbringen kann“.

Der US-Psychologe Anders Ericsson, weltweit einer der renommiertesten Talentforscher, schreibt in einer Studie, der sog. 10 000 -Stunden-Regel, dass mindestens 10 Jahre lang täglich rund drei Stunden intensiven Übens benötigt werden, damit aus einer genetisch angelegten Begabung auch eine außerordentliche Leistungsfähigkeit wird.

Das gesamte Interview über Talent von FOCUS online mit Anders Ericsson vom 12.4.2009 - „Jeder kann Weltklasse werden“ - ist im Internet nachzulesen.

Auch das **Institut für Begabtenforschung in der Musik an der Uni Paderborn** hat sich zu diesem Thema geäußert:

„Höchstleistungen (Expertenleistungen) sind durch jahrelange, frühzeitige und zielgerichtete Übung erklärbar. Das Konzept der Begabung ist überflüssig. Leistungsunterschiede sind auf Unterschiede in der Übung zurückzuführen.

Die Idee einer (angeborenen) Begabung wurde von einigen Forschern in das Reich der „Volksmythologie“ verwiesen.

Musikalische Begabung ist das
-jedem Mensch in unterschiedlichem Maße angeborene,
-durch die Umwelt beeinflusste und
-durch Übung zu entwickelnde Potential,
-Musik emotional zu erleben
-geistig zu verstehen und
-durch Singen, Spielen, Komponieren, Improvisieren schaffen zu können.“

Im Unterricht haben wir es meistens mit Teilbereichen von Begabung zu tun, seltener mit komplexen Begabungen.

Einige Zitate zum Thema Begabung:

-Anders Ericsson (Talentforscher): Bis jetzt hat mich schlicht noch keine Untersuchung davon überzeugen können, dass herausragende Fähigkeiten angeboren sind. Die erste derartige Studie führten wir mit 30 Violinstudenten an der Berliner Universität der Künste durch. Professoren teilten sie in drei Leistungsstufen ein, und wir suchten nach Gründen, woher die Unterschiede kamen. Das Einzige, was wir fanden, war die Zahl der Stunden, die sie trainierten. Wir errechneten eine Art Faustregel: 10 000 Stunden und rund 10 Jahre benötigen Menschen, um Außergewöhnliches zu leisten. Der Zusammenhang hat sich bisher in vielen Bereichen gezeigt, im Sport, im Schach und sogar im Dartwerfen.

-"Übung macht den Meister"

-Johann Joachim Quantz 1752 :

" Wer in der Musik vortrefflich werden will, muss ferner eine unermüdete unaufhörliche Lust, Liebe und Begierde, weder Fleiß noch Mühe zu ersparen, und alle, bey dieser Lebensart vorkommenden Beschwerlichkeiten, standhaft zu ertragen, bey sich empfinden" (Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen, Einleitung 8.§)

-Bashevis Singer, Nobelpreisträger für Literatur:

"Begabung ist wie ein Diamant; er muss geschliffen werden."

-Demokrit, griech.Philosoph (460-371 v.Chr.):

"Es werden mehr Menschen durch Übung tüchtig als durch ihre ursprüngliche Anlage."

-Klaus Hertel:

"Ich habe auch mittelmäßig begabte Schüler gehabt, die es aufgrund ihres enormen Fleißes, ihrer Intelligenz und ihrer Charakterstärke bis in Spitzenklasse-Orchester geschafft haben. Das geht nur über die Anlage von hervorragenden Spielfunktionen."

-Carl Czerny: "Nichts ist für den ausübenden Künstler wichtiger, als die gemeinnützigsten Schwierigkeiten so oft nacheinander unverdrossen zu üben, bis er derselben vollkommen mächtig geworden.“

-Lorand Fenyves, ungarisch-kanadischer Geiger und Lehrer:

"Es ist nicht sinnvoll, dem Schüler Türen aufzuschließen. Man muss ihm vielmehr zeigen, wie man eine Tür aufschließt. Denn hinter einer geöffneten Tür befinden sich immer wieder geschlossene."

2. Lehrer

Wenn Übung den Meister macht, dann kommt uns als Lehrer eine entscheidende Rolle zu. Besonders der Lehrer im **Anfangsunterricht** hat eine große Verantwortung und muss mit Weitsicht und großer Aufmerksamkeit unterrichten. Denn die Beseitigung aller Nachlässigkeiten erfordert später einen großen Zeitaufwand, wirkt frustrierend auf die Schüler und hemmt den Fluss der Entwicklung. Die geduldige Beharrlichkeit, Verantwortung und Konsequenz des Lehrers sind äußerst wichtige Elemente im Unterricht.

Andre Gide hat formuliert: „Ein guter Lehrer hat nur eine Sorge: zu lehren, wie man ohne ihn auskommt.“

oder:

Anselm Ernst: „So viel Lenkung wie nötig, so wenig Lenkung wie möglich... Man sollte immer überlegen, was und wie viel ein Schüler selbst entdecken, herausfinden, erarbeiten, festlegen oder mitbestimmen kann.“

Aber:

Wie viele Begabungen gehen leider unter, weil sie nicht rechtzeitig gefördert und gefordert wurden und grundlegende instrumentale Fertigkeiten nicht oder nicht richtig vermittelt bekamen.

Damit wird Begabung ausgenutzt und das kann sich später im Berufsleben (ebenso im Alter) bitter rächen. Technik muss belastbar und zukunftsfähig einstudiert werden, damit sie viele Berufsjahre durchhalten kann.

Aus diesem Grund stellt für mich der hervorragende Anfangsunterricht einen der wichtigsten Aspekte der Begabungsförderung dar.

Das begleitende Interesse der Eltern spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der Entwicklung der jungen Musiker. Eltern wie Lehrer müssen wissen, dass Liebe und Zuneigung den Kindern Kraft gibt, ihre vielfältigen, schwierigen Aufgaben zu meistern, dass Misserfolge auch dazugehören und gemeinsam verarbeitet werden sollten.

3. Anfangsunterricht

Es folgten Erläuterungen zu Einzelheiten in der Entwicklung der Technik links (Aufbau der linken Hand, Entwicklung der Geläufigkeit, Vibrato, Flageolets usw.) und rechts (Bogenführung, Bogeneinteilung, Entwicklung der Stricharten).

Zusammenfassung:

Nach einem Jahr Unterricht kann es - auch auf Grund der verschiedenen Unterrichtszeiten, -formen und Voraussetzungen (musikalische Früherziehung) keine dogmatischen Ergebnisse geben.

Wichtig ist aber,

- dass gerade gestrichen wird und an der Koordination Ober-/Unterarm gearbeitet wird
- dass an genauer Intonation gearbeitet wird

- dass der Schüler in Einzelbereichen stimmen kann
- dass der Geigenhalt allmählich sicher wird
- dass die Saitenebenen geübt wurden (links und rechts)
- dass der Aufbau der linken Hand vom 3.Finger aus allmählich sicher wird
- dass Lagenspiel und -wechsel zumindest mit Übungen vorbereitet wurden

Weiterhin sollte der Schüler:

- am Anfang möglichst mit gleichen Strichgeschwindigkeiten und genauer Bogeneinteilung arbeiten
- nicht zu lange in der 1.Griffart bleiben
- Möglichkeiten des musikalischen Ausdrucks kennenlernen
- Notations-, Artikulationszeichen kennen
- verschiedene Rhythmen zumindest auf leeren Saiten lernen
- erste Fingersatzregeln erlernen
- rechtzeitig vom Blatt spielen lernen
- Vergleiche und Bilder angeboten bekommen - der Stoff bleibt dann besser hängen

Wichtige Unterrichtswerke:

Klaus Hertel „Liedspiel auf der Violine“

Mary Cohen div. Etüden

4. Üben

Jede Unterrichtsstunde ist eine Übestunde.

Zu allen Problemstellen werden Fragen zur Übestategie gestellt - vom Lehrer im Unterricht, vom Schüler beim Üben zu Hause.

Übemethoden Schritt für Schritt ausbauen.

Qualifiziertes Üben muss gelernt werden.

Hans von Bülow zugeschrieben: „Die Technik des Übens ist wichtiger als das Üben der Technik.“

Die Fähigkeit, eigene Mängel und Fehler zu erkennen, ist wichtigste Voraussetzung für erfolgreiches Üben. Deshalb ist die Einschätzung des Lehrers im Unterricht sehr wichtig: er bewertet und hilft dem Schüler, sein Spiel selbst zu beurteilen.

Überegeln aufstellen und immer konsequent anwenden.

5. Musikalische Entwicklung:

-Das Musik-Hören spielt eine große Rolle.

Wenn oft gesagt wird, dass musikalische Begabung vererbbar ist, hängt es sicher damit zusammen, dass ein Kind in einem Musikerhaushalt ständig von Musik umgeben ist, dass also die Umgebung einen großen Anteil an der musikalischen Entwicklung hat.

Früher hieß es: Gen + Umwelt

Heute: Gen x Umwelt

Deshalb sollten wir die Kinder, die dieses Selbstverständnis nicht kennen, mit Angeboten versehen. Z.B.bietet die Stuttgarter Musikschule in Kooperation mit Stuttgarter Konzertveranstaltern für alle Schüler der Musikschule die Möglichkeit, im Rahmen der sog. HÖRGANG - Konzerte Veranstaltungen zu ermäßigten Eintrittspreisen zu besuchen.

- Theoretische Kenntnisse und Formenlehre, Arbeit an der Klang- und musikalischen Gestaltung sind wichtige Bausteine für die musikalische Entwicklung.
- Die musikalische Vorstellungskraft kann mit Beispielen, Vergleichen, Geschichten, Texten gefördert werden.
- Die musikalische Entwicklung muss einhergehen mit der stetigen Persönlichkeitsentwicklung.
- Eine adäquate Entwicklung von Spielfunktionen und musikalischer Aussage sollte angestrebt werden.

6. Förderung:

Zunächst "fördert" der Lehrer den Schüler, indem er ihn hervorragend ausbildet, außerdem bietet die Musikschule mit Orchesterangeboten, Kammermusik, Theorie, Auftrittsangeboten weitere Förderung. Wenn der Schüler auf seinem Instrument über dem Durchschnitt liegende Leistungen präsentieren kann, kommen weitere "Förderer" zum Zuge: z.B. die Studienvorbereitende Ausbildung oder Begabtenförderung mit ihrem erweiterten Unterrichtsangebot, Stiftungen (am Beispiel der Stuttgarter Musikschule: Klaus Lang-Stiftung, Schubert-Stiftung, Lenz-Stiftung sowie der Förderverein), bei 1. Preisen im Bundeswettbewerb - Pontostiftung, Apothekenstiftung, Sparkassenpreis, Sonderpreise, WESPE usw., die für Unterstützung beim Instrumentenkauf, bei Konzert- und Kursangeboten sorgen.

6.1. Die Begabtenförderung und studienvorbereitende Ausbildung - Stuvo - an der Stuttgarter Musikschule besteht seit 1989 (Leitung Monika Giurgiuman)

Seit 2016 gibt es 50 Plätze:

Platz 1-30 bekommt 45 min zusätzlichen HF-Unterricht (90 min für 109,50 €)

Platz 31-40 bekommt zusätzlich 30 min HF-Unterricht (75 min für 109,50 €)

Platz 41-50 bekommt zusätzlich 15 min Unterricht (60 min für 109,50 €)

Voraussetzungen für die Aufnahme in die Stuvo:

- Instrumentalunterricht an der Stuttgarter Musikschule von mindestens einem Semester
 - Empfehlung des Instrumentallehrers
 - Anmeldung zum Zulassungsvorspiel, das aus dem Vorspiel von 2 Stücken verschiedenen Charakters, 12 min., sowie einem Zulassungsgespräch besteht.
 - ab 14 Jahren ist der Musiktheorie-Eingangstest T 1 verpflichtend.
- Prüfungsinhalt für die jährliche Prüfung (Juni/ Juli) (hier nur die Anforderungen an die Geiger):
- Tonleiter mit Stricharten und gebrochene Dreiklänge (z.B. Flesch) durch 3 Oktaven
 - 2 Stücke unterschiedlichen Charakters oder unterschiedlicher Epochen, davon 1 virtuoses Stück
 - Vom- Blatt-Spiel
 - schriftlicher Jahresüberblick mit der Angabe von mindestens zwei öffentlichen Stuvo-Vorspielen und einer Repertoire-Liste

Die Besonderheit in der Stuvo ist, dass es eine Mischung aus verschiedenen Instrumenten und Altersgruppen gibt. Entscheidend für die Aufnahme ist ein überzeugender technisch-musikalischer Leistungsstand.

Die Stuvo-Prüfung findet vor allen Fachbereichsleitern und der Schulleitung statt.

Zusätzliche Förderung in der Stuvo:

-intensive Auftritts- und Wettbewerbsvorbereitung und -betreuung, Kammermusik, Soloauftritte mit Orchester und das Angebot vieler Extra-Auftritte, finanzielle Unterstützung durch Förderverein und Stiftungen

6.2. Musikgymnasium Stuttgart: (nachzulesen unter hmdk-stuttgart.de - Musikgymnasium)

Hier nur die Aufnahmekriterien des Musikgymnasiums für die 5.Klasse/ Violine

Voraussetzungen:

selbständiges Stimmen des Instrumentes
Tonleitern und gebrochene Akkorde durch 3 Oktaven
begonnene Stricharten: Détaché, Legato, Martelé, Staccato, Spiccato, fliegendes Staccato, punktierte Striche
Vibrato
Eigenständige musikalische Ausdruckskraft auf dem Instrument

Aufnahmeprüfung:

-eine Tonleiter (3 Oktaven G-, A-, B-Dur, legato)

-eine Etüde

im Schwierigkeitsgrad von:

Mary Cohen Technique takes off (14 mittelschwere Studien für Solovioline)

Kayser op.20: Nr. 5-9, 11-13, 16,18

oder Mazas op.36 Heft 1: Nr. 4,5,6

oder Dancla op. 68

-zwei Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters

auswendig vorgetragen im Schwierigkeitsgrad von:

Rubinstein Spinnrad

Dancla Air varié (z.B.op. 89)

Telemann Sonatinen

Schostakowitsch Albumstücke

Seitz Konzert G-Dur op.13, D-Dur op.22, D-Dur op.7

Rieding Konzert h-moll op.35, G-Dur op.22, D-Dur op. 25

Bacewicz Concertino

Komarowski Konzert A-Dur

Accolay Konzert a-moll

Wieniawski Chanson polonaise